

Fälschungs - Fibel

Der Beitrag über die Sperati-Fälschungen australischer Marken^{x)} einerseits sowie wiederholte Prüfvorlagen selbst von Mitgliedern unserer Fachgruppe sind der Anlaß, über Fälschungen bzw. auch Verfälschungen von Marken der australischen Staaten zu berichten, die nicht von so meisterlicher Hand gefertigt wurden. Ziel des Aufsatzes soll sein, anhand von Beschreibungen und zusätzlichen Abbildungen auf Erkennungsmerkmale aufmerksam zu machen. Leider ist es eine Tatsache, daß solche bekannten Fälscher wie die Gebrüder Spiro, oder auch Panelli, Jeffrey oder Fournier und andere sich gerade an den Marken altaustralischer Staaten regelrecht "gütlich" getan und massenhaft in den Handel gebracht haben. Entscheidender Grund dafür war vermutlich wohl seit dem Beginn der Sammlertätigkeit bis etwa Anfang des 20. Jahrhunderts die Tatsache, daß aus den weitabgelegenen Staaten "am anderen Ende der Welt" kaum Originale nach Europa gelangten und somit nicht zum Vergleich vorlagen. Später dann, bis hin zum 2. Weltkrieg, wurden Falsifikate fabrikmäßig hergestellt und tütenweise auf den Markt gebracht, um die vielen Lücken in den Alben der "Normalbürger" bei den klassischen Marken zu füllen. Das bedeutet für den ernsthaften Sammler auch heute noch, sich gewissermaßen einen Blick für Falsifikate anzueignen. Dies ist deshalb so bedeutend, weil die Mehrzahl genannter Fälschungen nicht als solche gekennzeichnet sind.

1. Neusüd wales

Abb. 1 u. 2 Originale



^{x)} Vgl. dazu BUMERANG Nr. 85 und 86

1850 - Sydney-Ansicht: One Penny

	Echt (Abb.3)	Falsch (Abb.4)
Seitliche senkrechte Zierbänder	Äußeres Band stets halbe Breite des inneren Bandes	beide Bänder gleiche Breite
Inneres Band rechts	beginnt mit voller Raute	ebenso
Inneres Band links	beginnt mit Teilen von 2 Rauten	beginnt mit voller Raute
Kirchturmspitze	zeigt auf 'T' oder etwas links davon	zeigt etwas rechts von 'T'
Sternchen oben im Schriftband	genau unter 'T'	zwischen 'T' und 'A'
POSTAGE und Wertangabe	1 1/2 mm hoch, wirkt normal breit	fast 2 mm hoch, schlank wirkend
Punkt nach NOV.	unter 'A' von ETRURIA	unter rechtem 'R' von ETRURIA
1-Strahl linke untere Ecke	eine Linie	Doppellinien
Papier	normal, hart	meist dick
Stempel	Abb. 5 (li.u.re. je 2 Balken), auch Abb. 6	Falschstempel, li. u.re. je 3 Balken (Abb. 7), auch Abb. 8



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Abb. 8

R.B.Earee^{x)} beschreibt in seinem Buch 'Album weeds' im einzelnen 6 verschiedene Typen von Fälschungen der ONE PENNY. Sie unterscheiden sich außer in den o.g. allgemeinen Merkmalen noch in einzelnen typischen Kennzeichen voneinander. Dazu zählen u.a. das geschlossene 'G' in SIGILLUM, ähnlich einem 'O', oder aber das offene 'G' ohne waagerechte Serife, wie ein 'C', oder die Rockfalten der stehenden Frauenfigur sind deutlich als Schirm gezeichnet, oder im senkrechten Zierband nur 12 schräge Linien

x) Reverend R.B.Earee, How to detect forged stamps, The Manuka-Ainslie Press, Acton, Canberra, Album Weeds

(im Original mindestens 14), oder 'ET' von ETRURIA steht als separates Wort. Schließlich erwähnt er auch 2 Typen, bei denen die Figuren im Vordergrund gänzlich fehlen, ebenso wie die mittig unten angebrachten Worte SIC FORTIS ETRURIA CREVIT.

Zu beachten ist noch, daß nicht immer alle Merkmale auf einer Marke anzutreffen sind.

1850 - Sydney-Ansicht: Two Pence

Von dieser Marke ist zunächst eine plumpe Fälschung zu melden (Abb. 9): im Stadtbild fehlen die Figuren, im Schriftband steht CAMB.AUSTR.SIEGILLUM NOV., und unten befindet sich anstelle des Fächers eine Halbschale mit Stern (f). POSTAGE und Wertangabe sind farbig auf weißem Grund (im Original umgekehrt: weiß auf farbigem Grund). Kennzeichen anderer Fälschungen sind:



Abb. 9

	Echt	Falsch
Schriftband mittig oben	W-förmiges Gebilde	kleines waagrecht gestrecktes Ornament
Datum im Warenballen	1789	10/IV/71/RI
Werkzeug hinter dem Ballen	Schaufel u. Pickel	Gewehr und Pfeil
Fächergrund	Bienenkorb	fehlt hier
	3-blättriges Ornament	fehlt hier
SIGILLUM	'G' normal	'G' = 'C'
ETRURIA	normal	ET RURA bzw. auch ETRORIA (U-Serifen verbunden)
Papier	normal	dünn
POSTAGE u. Wertangabe	1 1/2 mm hoch, normal breit	wie bei One Penny
Stempel	wie bei One Penny	nur Falschstempel, s. Abb.10, 11 und 12



Abb. 10

ähnlich dem echten Stempel, aber dünne Balken



Abb. 11

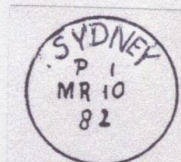


Abb. 12

Earee beschreibt wieder mehrere verschiedene Fälschungstypen, von denen drei die o.g. Merkmale im Markenbild aufweisen. Die anderen Fälsifikate sind grober Natur und deshalb sehr leicht zu erkennen, z.B. statt der Figuren im Vordergrund sind Schiffe gezeichnet, oder das Motto im unteren Drittel fehlt vollständig, oder die Ecksterne sind nur vierstrahlig statt mehrstrahlig.

Auch hier treffen nicht alle genannten Kennzeichen immer nur auf eine Marke zu.

1850 - Sydney-Ansicht: Three Pence

	Echt	Falsch
Schriftband oben	sechsstrahliger Stern	dunkler, unförmiger Ball
Ecksterne	vierspitziger Stern im Kreuz	stumpfer Stern im Kreuz
Warenballen	Schnur doppelt	Schnur einfach
Werkzeuge	Pickel u. Schaufel	fehlen hier
hinter dem Ballen	Bienenkorb	fehlt hier
Papier	normale Dicke, weich bzw. hart	dünn, hart
Stempel	wie bei One Penny	nur Fälschstempel, s. Abb. 10 - 12

Earee nennt vier verschiedene Fälschungstypen der 3 d-Marke, jede weist zu den allgemeinen Merkmalen in der Tabelle noch spezielle Kennzeichen auf, z.B. Hintergrund nur gerade Linien, oder fehlende Figuren im Vordergrund, oder liniertes Hintergrund bei POSTAGE und Wertangabe, oder das Motto im unteren Bilddrittel fehlt.

Abschließend zu den Marken Mi.-Nr. 1-3 muß bemerkt werden, daß die Farben bzw. die Farbnuancen teils sehr stark schwanken, was besonders auf die 3 d-Marke zutrifft.

1851-1854 Victoria mit Lorbeerkrantz (Laureated Issues)

One Penny, Mi.-Nr. 4 bzw. 10



Abb. 13



Abb. 14

	Echt (Abb.13)	Falsch (Abb.14)
Druck	Stahlstich	Steindruck
Papier	normale Stärke	ziemlich dick
Weißer Linie über POSTAGE	nur über 'PO' und 'GE'	durchgehend
Ränder li.u.re.	je 6 vertikale Rau- ten	je ca. 20 kleine Rauten (als Band)
Hintergrund des Kopfes	senkrechte Linien, gekreuzt mit Wellen- linien	kariert
Ecksterne	16-20 feingezeich- nete Strahlen (oder gar mehr)	8 etwas verkleckste Strahlen (nie über 12)
Kopfbild	Nase, Wange, Hals schattiert (teils punktiert, teils li- niert)	nur Nacken liniert, sonst ohne Schatten
Haarknoten	S-förmig	etwas unförmige 3
Stempel	Abb. 5, 6	Abb. 15 u. 16



Abb. 17



Abb. 15

Abb. 16

Two Pence, Mi.-Nr. 5,6 bzw. 11 (Abb. 17)

Relativ einfach sind die Fälschungen dieser Wertstufe zu erkennen. Bei ihnen fehlen die beiden Leisten am Innenrand der Druckfelder von 'NEW' und 'WALES', gebildet aus sechs, mitunter auch 7 Halbkreisen (↗). Bei Mi.-Nr. 11 zuerst überprüfen, ob auch das Wasserzeichen vorhanden ist. Fälschungen haben kein Wasserzeichen.

Three Pence, Mi.-Nr.7 bzw. 12

Das Original der 3 d-Marke hat

- 14-16 Blätter am Lorbeerkranz
- die Mittelrippe am Lorbeerkranz ist weiß
- Ecksterne mit 16-20 Strahlen
- Haarknoten weiß in S-Form, oberer Bogen größer als der untere
- Vorderhälfte des Halses mit punktierter Schattenlinie.



Abb. 18

- Hingegen die falsche 3 d-Marke hat (Abb. 18)
- .Maximal 12 Blätter am Lorbeerkrantz
 - .Mittelrippe am Lorbeerkrantz schwach sichtbar
 - .Ecksterne mit maximal 12 Strahlen
 - .Haarknoten weiß, in Form einer gekrümmten '3'
 - . Ohne Schattenlinien
 - . Ohne Wasserzeichen (die Mi.-Nr. 12)

Six Pence, Mi.-Nr. 8 und Eight Pence, Mi.-Nr. 9

Echt	Falsch
Mittelrippe vom Lorbeerkrantz starke Linie	Mittelrippe meist unsichtbar
Hintergrund des Kopfes stärkere senkrechte Linien und zarte Wellelinien auch senkrecht	die senkrechten Linien im Hintergrund des Kopfes "erdrücken" die zarten Wellenlinien
Kopfbalken vom 'E' und linker Balken vom 'W' deutlich getrennt	laufen fast zusammen (um Haaresbreite getrennt)
'O' von SOUTH oben rund	'O' oben abgeflacht
Die Umrandungslinien der Felder 'NEW' und 'WALES' gleichen einer punktierten Linie	Die Umrandungslinien sind ausgezackt (ähnlich einer Briefmarkenzählung)
Die 2. Locke hinter dem Ohr ist normal schattiert	Die 2. Locke gleicht einem 2.Ohr
Die Punkte in den Ecksternen sind groß	spitze Pünktchen
Haarknoten in S-Form, teils in 8-Form	Haarknoten gleicht einer krummen '3'
Stempel meist Abb. 5, in den Abmessungen: 27 mm weit 22 mm hoch Balken 2 mm dick	Abb. 5 als Falschstempel 23 mm weit 20 mm hoch 0,5 mm dicke Balken oder auch Abb. 19 mit Farbklecks in der Mitte anstatt einer Zahl



Abb. 19

1856 Einschreibmarke Six Pence (Mi.-Nr. 20, bzw. 22 u.35)

Marken dieser Art (Abb. 20) mit farbig gedruckter Außenlinie, ob glatt oder wellenförmig, sind immer falsch. Die Originale, ob geschnitten oder gezähnt, besitzen solche Außenlinien nicht.



Abb. 20



Abb.21

Weitere Merkmale sind:

Echt	Falsch (Abb.21)
Stahlstich	Steindruck
Hintergrund der Kopfbüste feine vertikale Linien, von wellenförmigen Linien gekreuzt	Hintergrund gekreuzte Linien, wirkt wie kariert
Zweiphasendruck, Eirund paßt nicht hundertprozentig in das Schriftband	Einphasendruck, Eirund paßt genau
Lorbeerzweig gerade	wirkt leicht geschweift
Seitliche Zierbänder oben und unten mit konkavem Abschluß	Abschluß unscheinbar gezackt
Haarknoten in S-Form	Form einer '3', oder auch voll weiß wie ein Ohr geformt
Gesichtsschatten gepunktet	Schatten in Linien
Seitliche Zierbänder je sechs saubere Schlingen	5 - 7 ungleiche unsaubere Schlingen
Mi.-Nr. 35 mit Wasserzeichen	Ohne Wasserzeichen

1854-1872 Victoria mit Diadem Mi.-Nr. 13-19 und 23-30

Bei der Ausgabe der geschnittenen Marken (Mi.-Nr. 13-19) muß besonders auch auf die Verfälschungen hingewiesen werden. Da die meisten Marken der gezähnten Ausgabe (Mi.-Nr. 23-30) bis zu stark dezentriert sind, war das Abschneiden der Zahnleisten eine beliebte Methode zum Vortäuschen geschnittener Marken. So konnten auf diese Weise zwei Markenbilder nebeneinander entstehen ohne Zähnung (Abb. 22). Da überdies zum Verfälschen auch die Marken der Ausgabe Mi.-Nr. 45-47 und 54-56 verwendet wurden, ist das Überprüfen des Wasserzeichens oberstes Gebot.



Abb. 22

Fünf Pence - Mi.-Nr. 16 bzw. 26

Echt	Falsch (Abb.23)
Wasserzeichen Ziffer in Doppel- linie	Ohne Wasserzeichen
Stahlstich	Steindruck
Hintergrund des Kopfes sehr fein netzartig	Hintergrund glatt
Schattenlinien des Nackens lau- fen punktiert bis zur Wange	Schattenlinien nur Nacken und Wange, Hals frei
'T' von SOUTH leicht links ne- ben 'T' von POSTAGE	Beide 'T' exakt untereinander

Echt	Falsch
Diagonallinie über Wertangabe endet über letztem 'E' v. Pence	endet über 'N' von Pence
Untere Hälfte des Schriftbandes beginnt mit je 2 Linienbündeln à 3 Linien	je 2 Linienbündel à 4 Linien
An den Enden des Schriftbandes POSTAGE je 4 vertikale Linien	fehlen hier
Stempel Abb. 15 (21 x 17 mm)	gefälschter Abb. 15 (20 x 14 mm)

Die Wertstufen 1 d, 2 d und 3 d haben offensichtlich nicht die Aufmerksamkeit der Fälscher auf sich ziehen können, denn von ihnen liegen keine Fälschungen vor. Wohl aber sind die Wertstufen zu 6 d, 8 d und 1/- Shilling ebenso gefälscht worden wie der 5 d-Wert, wobei der 6 d-Wert auch falsch in den verschiedenen Farben der Originale vorkommt (Abb. 24). Meist handelt es sich um die geschnittenen Marken, aber auch gezähnte Falsifikate sind im Umlauf. Von der 8 d-Marke liegt eine Fotofälschung auf rein weißem, dicken Papier vor (Abb. 25). In der Hauptsache sind die Fälschungsmerkmale in etwa die gleichen wie beim 5 d-Wert.



Abb. 23



Abb. 24



Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27

Bei Earée findet man einige zusätzliche Kennzeichen, weil ja die Zeichnungen der Marken zu 6 d, 8 d und 1/- Sh nicht haargenau mit der des 5 d-Wertes übereinstimmen. So z.B. sind beim 6 d-Wert auf der Fälschung die dreiblättrigen Blütenornamente um das Schriftband auf der rechten Seite gebrochen bis unvollständig, oder beim 8 d-Wert ist das Schriftband "EIGHT PENCE" von 6 weißen Halbkreisen "behütet" (Abb. 27), die bei der Fälschung fehlen und durch eine weiße Linie ersetzt wurden, oder beim 1/- Sh-Wert beginnt Victoria's Kronendiadem zwischen 'S' und 'O' von SOUTH, auf der Fälschung aber in der Mitte des 'O', außerdem fehlt hier bei der Fälschung der weiße Punkt über dem 'T' von POSTAGE, und das Diadem besitzt 5 (statt original 4) Ornamente aufgesetzt (Abb. 26). Verwendete Stempel bei den Fälschungen sind Abb. 15 (kleines Format) sowie einige Fantasiestempel (Abb. 25 und 26).

1856 Victoria mit Diadem - Two Pence mit Wasserzeichenfehler

In den Katalogen findet man von dieser Marke (Mi.-Nr. 14 W III) die Wasserzeichenabart 'doppellinige 8' statt -2-, von der nicht mal bekannt ist, ob sie überhaupt existiert, denn alle Kataloge haben in der Preisspalte an dieser Stelle einen weißen Fleck. Jedenfalls soll es davon angeblich eine Fälschung geben, die jedoch leicht daran zu erkennen ist, daß das Wasserzeichen nachträglich eingearbeitet wurde. Nach Angaben aus England stellte sich bei der Untersuchung einer solchen Marke heraus, daß die '8' insgesamt doppellinig ist, während die echte 'Wasserzeichen-8' nur vertikal doppellinig ist, während der obere Bogen rechts und der untere Bogen links einlinig sind (Abb. 28).

1861 - Victoria mit Krone: 5/- Shilling (Mi.-Nr. 31)

Echt (Abb.29)

Stahlstich

Weißer Fleck am linken Rand zwischen Stern und 'NEW'

3 Wappenblumen (Distel, Rose Kleeblatt) zwischen 'FIVE' und Kopfbild

Perlenkette zweireihig

Gesicht mit Schattenlinien

Kreuz auf der Krone berührt das 'W' von WALES

Ohr ist schattiert

Falsch (Abb.30)

Steindruck

Fleck fehlt

2 Rosen an dieser Stelle

Perlenkette einreihig

Gesicht weiß

Kreuz berührt nicht

Ohr ist weiß

Gefälschte Stempel der Abb. 5, 12 u. 15



Abb. 31



Abb. 29



Abb. 29



Abb. 28

Der Vollständigkeit halber sei noch auf die von Fournier erzeugten Fälschungen der Mi.-Nr. 58-60 hingewiesen, die aber schon deshalb keine Gefahr darstellen, weil sie allein schon an der Farbe (Blaudruck) leicht erkennbar sind (Abb. 31).

1891 - Victoria HALF PENNY auf 1 Penny (Mi.-Nr. 75)

Im Illustrierten Briefmarken-Journal^{x)} wurde berichtet, daß von dieser Marke eine Fälschung existiere. Sie ist jedoch leicht erkennbar, weil der Fälscher nicht die eigens dafür in der neuen Farbe gedruckten 1 d-Marke grau (Mi.-Nr. 32 ff.), sondern vollkommen unsinnigerweise die 1/2 d-Marke grau von 1897 benutzte.

Dienstmarken

Abschließend zum Kapitel Neusüdwaales noch der Hinweis, daß auch die O S-Aufdrucke auf den Dienstmarken gefälscht worden sind. Dabei handelt es sich immer um echte "Ur"marken mit - falls es 'gebrauchte' Marken sind - auch echten Poststempeln. Hier die Aufdruckmaße zum Vergleichen:

	echt	Falsch
Abstand zwischen 'O' und 'S'	7 mm	unter 7 mm oder 8 mm
Aufdruckhöhe	4 mm	3 3/4 mm oder 4 1/2 mm
'O' innenseitig	2 3/4 mm	3 mm oder 2 1/2 mm
Aufdruckstärke	0,5 mm	1/3 mm

Ausnahmen beim

Abstand zwischen 'O' und 'S'

Mi.-Nr. 5, 7, 15, 17	11 - 11 1/2 mm
Mi.-Nr. 31 und 33	12 mm
Mi.-Nr. 32 und 34	14 mm
Mi.-Nr. 13 (gelbgrün u. bläulich grün)	5 1/2 mm

^{x)} Illustriertes Briefmarken-Journal, Leipzig 1898, S. 214 und S. 260

Dr.K.Knopke